

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Die Stunde der Vergeltung.



ommen wir indes auf einen Teil unserer Erzählung zurück, den wir einen Augenblick unterbrochen haben.

Diaz riß sich bald wieder aus der peinlichen Niedergeschlagenheit, die ihn einen Augenblick beherrscht hatte.

„Ich bin Ihr Gefangener nach dem im Kriege geltenden Gesetze sprach er, indem er den Kopf aufrichtete, „und es verlangt mich nun zu wissen, was Sie mit mir vorhaben.“

„Sie sind frei, Diaz,“ antwortete Fabian, „frei unter einer Bedingung, die Ihre Freiheit jedoch nicht beeinträchtigen wird.“

„Unter welcher Bedingung?“ fragte der Abenteurer.

„Sagen Sie niemandem von dem Dasein des Goldthales!“

„Mögen seine Reichthümer für immer in diesen Wüsten begraben liegen,“ antwortete Diaz; „ich schwöre, keinem Menschen ihr Dasein zu verraten.“

„Sie können nun gehen!“ sagte Rosenholz.

„Noch nicht, wenn Sie es erlauben wollen,“ antwortete der Abenteurer. „Lassen Sie mich zugegen sein und die Anklage hören, die Sie gegen diesen Mann vorzubringen haben. Ich werde ihn von seinen Banden befreien und schwöre Ihnen, daß er sich Ihnen nicht durch die Flucht entziehen wird.“

Rosenholz gewährte diese Bitte. Pedro Diaz ging auf Don Estevan zu, dessen Augen noch von dem Stolze des Glückes seiner besten Tage leuchteten. Indessen malte sich beim Anblick seines Gefährten der Ausdruck des Schmerzes auf seinen Zügen.

Diaz löste die Bande, in welche Don Estevan geschlungen war, unter der Versicherung, daß dieser die Flucht nicht ergreifen würde, und beide schritten nun auf die drei Jäger zu.

„Herr Graf von Mediana, Sie sehen, daß ich Sie kenne,“ sprach Fabian, indem er sich mit entblößtem Haupte bis auf zwei Schritte dem Spanier näherte, der gleichfalls stehen geblieben war, „und Sie wissen Ihrerseits, wer ich bin.“

Der Herzog von Armada blieb ganz gerade und unbeweglich stehen, ohne die Höflichkeit seines Neffen zu erwidern.

„Ich habe das Recht, vor dem Könige von Spanien das Haupt zu bedecken; ich werde daher auch bei Ihnen von meinem Vorrechte Gebrauch machen,“ versetzte er; „auch habe ich das Recht, nur dann zu antworten, wenn ich es für gut halte, und dies ist